

SCHACHBEZIRK OBERBERG

NEWSLETTER



Nr. **30** 21.04.2011 2. Jahrgang erscheint donnerstags **Mitteilungen vom Schachbezirk Oberberg**
Redaktionelle Leitung: Benedikt Schneider • Krottorfer Straße 30 • 51597 Morsbach • Tel.: 02294-6700 • Mail: schneider.benedikt@freenet.de

Um Ostereier blitzen



Der SV Wipperfürth trägt wieder einmal das traditionelle Ostereierblitzturnier aus.

Am morgigen **Karfreitag**, den 22. April können ab **15 Uhr** viele Ostereier erblitzt werden.

Das Startgeld beträgt 4 bzw. 2 Euro (Jugendliche). Bitte Schachuhren in ausreichender Menge mitbringen!

Adresse: Turnhalle Hindenburgplatz, 51688 Wipperfürth



Gute Ergebnisse für SBO

Bei den Verbandsjugendeinzelmeisterschaften in Hagen musste sich Jonathan Ertel erst im Blitzentscheid geschlagen geben. Auch Lukas Schneider und Sarah Pieck konnten überzeugen. **6**

Schachkultur auf Klassenfahrt

Mit dem Verfassen einer Rezension über „KARL“, der kulturellen Schachzeitschrift, überstand Benedikt Schneider eine lange Busfahrt. „Überzeugend, mit wenigen Schönheitsfehlern“, schreibt er. **10**

Terminkalender

Fr, 22.04. | Ostereierblitzturnier in Wipperfürth (15 Uhr)
25.04. – 30.04. | NRW-Jugendeinzelmeisterschaften
So, 01.05. | Bezirks-Schnellschachmeisterschaft in Gummersbach (11 Uhr)

Kierspe wahrt Aufstiegschance

Morsbach aus Verbandsliga abgestiegen – Bergneustadt/D. II fast gerettet

Von *Benedikt Schneider*

Am 3. April fand der vorletzte Spieltag der Verbandsliga und der Verbandsklassen in Südwestfalen statt. Wir geben einen Überblick:

Für den Aufsteiger SV Morsbach heißt es nach dieser Runde, endgültig Abschied zu nehmen von der Verbandsliga. Durch die 3:5-Niederlage gegen den Abstiegs Konkurrenten SV Menden ist der Abstieg besiegelt. Nun will man zumindest noch einmal in Weidenau zuschlagen und das Punktekonto erhöhen. Die einzigen Mannschaftspunkte holte man ausgerechnet gegen den Bezirkskonkurrenten Bergneustadt/Derschlag, der bisher insgesamt nur zwei Niederlagen aufweist.

In Sachen Aufstieg geht für die Neustädter zwar nichts mehr, aber mit einem Sieg über die SVG Lüdenscheid in der letzten Runde dürfte


der dritte Tabellenplatz gesichert werden. Spätestens nach dem 4:4-Unentschieden gegen den designierten Aufsteiger aus Ennepetal weiß man, dass Bergneustadt in dieser Saison alles zuzutrauen war – im Positiven wie auch im Negativen.


In der Verbandsklasse geht die Erfolgsgeschichte des SV Kierspe weiter: Beim SV Halver landete man einen 5,5:2,5-Sieg und hat in der Schlussrunde die Möglichkeit, den Aufstieg in die Verbandsliga aus eigener Kraft zu schaffen. Nötig ist ein Sieg gegen den Noch-Tabellenführer Siegener SV, die zwar mit hohen Ergebnissen beeindruckten, aber gegen Kreuztal auch schon einen Punkt abgegeben haben.

Im Abstiegskampf stehen die Chancen von Bergneustadts Zweiter nach dem 5:3 in Bad Laasphe hervorragend: So reicht bereits ein

Mannschaftspunkt gegen Kreuztal, um sicher drin zu bleiben. Doch selbst eine Niederlage dürfte bei zwei Punkten Vorsprung auf Marienheide zum Klassenerhalt reichen.


Die Marienheider brauchen indes ein kleines Wunder, um den direkten Wiederabstieg in die oberbergische Bezirksliga noch abzuwenden: Sie müssen mit mindestens 6,5:1,5 gegen Halver gewinnen, um die Halveraner noch zu überholen. Die Alternative wäre ein weniger deutlicher Sieg gegen Halver bei gleichzeitig ausreichend hoher Niederlage von Bergneustadt II. Wie man auch rechnet: Die Chancen, Marienheide nächste Saison wieder in der Verbandsklasse zu sehen, sind gering.


	 SV Bergneustadt/Derschlag	1975	4.0 : 4.0	SG Ennepe-Ruhr-Süd	2036
1	Chlechowicz, Frank	2207	1 - 0	Lupor, Stefan	2215
2	Stümer, Paul	2084	0 - 1	Tripolsky, Eugen	2185
3	Fink, Frank	2062	1 - 0	Arndt, Stefan	2103
4	Michalik, Friedhelm	2044	1 - 0	Bruchmann, Norbert	2083
5	Blab, Ludwig	1982	0 - 1	Heller, Achim	1963
6	Heitmann, Sebastian	1877	1 - 0	van der Gaag, Eric	1993
7	Lorke, Wolfgang	1686	0 - 1	Schaefer, Martin, Dr.	1817
8	Bukowski, Klaus-Jürgen	1859	0 - 1	Garweg, Udo	1932

 SV Morsbach	1809	3.0 : 5.0	SV Menden	1940
1 Franke,Thomas	2034	0.5 - 0.5	Spiekermann,Stefan,Dr.	2074
2 Schmitz,Philipp	1993	0.5 - 0.5	Trippe,Robin	1918
3 Riederer,Martin	1916	0 - 1	Stolle,Dietmar	2022
4 Karthäuser,Johannes	1851	0 - 1	Mertin,Theodor	2067
5 Schneider,Benedikt	1874	0 - 1	Krewett,Fabian	1891
6 Hamann,Bernd	1690	0 - 1	Bilstein,Matthias	1790
7 Mauelshagen,Christian	1641	1 - 0	Braun,Thomas	1807
8 Ertel,Jonathan	1470	1 - 0	Pieper,Burkhard	1952

Rangliste nach Runde 8													
Rg	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	SG Ennepe-Ruhr-Süd (2044)	X		4.0	5.0	5.0	5.0	6.0	8.0	6.0	5.5	15	44.5
2	Kspr. Iserlohn (2064)		X	3.0	3.5	6.5	4.5	5.5	7.5	5.0	6.0	12	41.5
3	SV Bergneustadt/Derschlag (2035)	4.0	5.0	X	3.0	4.5	4.0		7.0	4.5	3.0	10	35.0
4	SVG Plettenberg (2056)	3.0	4.5	5.0	X	4.5		3.0	5.0	3.5	4.5	10	33.0
5	SV Sundern (2163)	3.0	1.5	3.5	3.5	X	6.0	5.5		4.5	7.5	8	35.0
6	Kspr. Hagen/Wetter (2033)	3.0	3.5	4.0		2.0	X	3.5	6.0	4.5	4.5	7	31.0
7	SVG Lüdenscheid (1922)	2.0	2.5		5.0	2.5	4.5	X	3.0	2.5	4.5	6	26.5
8	SV Menden (1942)	0.0	0.5	1.0	3.0		2.0	5.0	X	4.5	5.0	6	21.0
9	SV Weidenau/Geisweid (2014)	2.0	3.0	3.5	4.5	3.5	3.5	5.5	3.5	X		4	29.0
10	SV Morsbach (1852)	2.5	2.0	5.0	3.5	0.5	3.5	3.5	3.0		X	2	23.5

 SV Laasphe	1749	3.0 : 5.0	SV Bergneustadt/Derschlag II	1840
1 Jankowski, Richard	1899	0 - 1	Kaczmarek, Maciek	1999
2 Schieferstein, Michael	2024	1 - 0	Kiparski, Ekkehart	1913
3 Hellmig, Ralph Jörg, Dr.	1789	1 - 0	Hagedorn, Volker	1970
4 Paschkewitz, Stefan	1682	0 - 1	Sailer, Hans-Peter	1760
5 Selimi, Avdi	1719	0 - 1	Lemmer, Klaus	1810
6 Weber, Markus	1646	0 - 1	Schöler, Gerhard	1782
7 Klein, Björn-Uwe	1673	0 - 1	Rittel, Hans-Joachim	1774
8 Shir, Ahmad	1563	1 - 0	Benz, Johann	1712

 SV Kreuztal	1950	3.0 : 5.0	SC Marienheide	1795
1 Koch, Ernst	2145	0 - 1	Wolter, Heinz-Dieter	2012
2 Schmidt, Gerhard, Dr.	2117	0 - 1	Brensing, Rolf	1885
3 Dickel, Jens	1997	-/+	Goller, Christian	1781
4 Giesler, Stephan	1961	1 - 0	Urbahn, Paul	1940
5 Hoffmann, Thomas	1868	1 - 0	Kirch, Jürgen	1742
6 Wilhelm, Wolfgang	1886	0.5 - 0.5	Fuchs, Gerhard	1727
7 Gumbinger, Karl	1857	0.5 - 0.5	Cesnik, Friedrich	1678
8 Osterod, Arnim	1770	0 - 1	Gräve, Andreas	1597

 SV Halver	1830	2.5 : 5.5	SV Kierspe	1889
1 Kämper, Ralph	1931	0 - 1	Irrgang, Stephan	2039
2 Hermaneck, Helmut	1973	0 - 1	Menz, Falk	1882
3 Schmidt, Volker	1918	1 - 0	Theunissen, Klaus	1860
4 Heuser, Gerson	1925	0.5 - 0.5	Rode, Dominik	2034
5 Dolgopolvj, Vladimir	1768	0 - 1	Schürmann, Ralf	1885
6 Babczyk, Roman	1918	0.5 - 0.5	Ellend, Torsten	1766
7 Ertelt, Pornchai	1680	0.5 - 0.5	Wiemer, Jan	1852
8 Rewitz, Tim	1523	0 - 1	Holler, Dirk	1793

Rangliste nach Runde 8													
Rg	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	<u>Siegener SV I</u> (2022)	X		4.0	5.5	5.0	6.5	8.0	6.5	7.0	6.0	15	48.5
2	<u>SV Kierspe</u> (1888)		X	5.5	4.0	4.0	5.5	4.5	5.0	5.0	4.5	14	38.0
3	<u>SV Kreuztal</u> (1950)	4.0	2.5	X	4.0	6.0	7.0		3.0	7.0	5.0	10	38.5
4	<u>Hellertaler Sfr.</u> (1870)	2.5	4.0	4.0	X	3.5	4.5	4.5	4.5	4.5		10	32.0
5	<u>Siegener SV II</u> (1797)	3.0	4.0	2.0	4.5	X	5.0	3.0	4.0		4.5	8	30.0
6	<u>SV Halver</u> (1905)	1.5	2.5	1.0	3.5	3.0	X	5.0		6.5	7.0	6	30.0
7	<u>SV Bergneustadt/Derschlag II</u> (1841)	0.0	3.5		3.5	5.0	3.0	X	4.0	4.0	5.0	6	28.0
8	<u>SC Marienheide</u> (1835)	1.5	3.0	5.0	3.5	4.0		4.0	X	1.5	2.5	4	25.0
9	<u>SV Betzdorf-Kirchen</u> (1773)	1.0	3.0	1.0	3.5		1.5	4.0	6.5	X	4.0	4	24.5
10	<u>SV Laasphe</u> (1769)	2.0	3.5	3.0		3.5	1.0	3.0	5.5	4.0	X	3	25.5



Gustafsson gewinnt Thailand Open

Jan Gustafsson gewinnt dank bester Zweitwertung das Thailand Open in Pattaya. Vor der Schlussrunde lagen Francisco Vallejo, Jan Gustafsson und Nigel Short punktgleich in Führung. In der Schlussrunde gewann Vallejo gegen Niaz Murshed, Nigel Short gegen Abhijit Kunte und Jan Gustafsson gegen Kjetil Stokke. Für den Hamburger reichte es zur besten Zweitwertung und damit zum Turniersieg. Mit Martin Voigt wurde ein weiterer Deutscher Vierter. *Quelle: chessbase*

VJEM: Gute Ergebnisse für Oberberg

U16/U18w: Morsbacher auf den Plätzen 2-4 – Jonathan Ertel verliert Blitzkampf

HAGEN.

Überwiegend erfolgreich waren die oberbergischen Vertreter bei den am Dienstag zu Ende gegangenen Verbandsjugendeinzelmeisterschaften in der Jugendherberge Hagen.

Es gab zwei Turniere: Während die U18 mit sieben Teilnehmern, darunter Martin Riederer (Morsbach) und Julian Häck (Lindlar), waren es im Turnier U16 und U18 weiblich, gleich 14. Hier war Morsbach mit Jonathan Ertel, Sarah Pieck, Lukas Schneider und David Ertel vertreten. In beiden Gruppen wurden sieben Runden absolviert.

U18

Martin galt „zahlenmäßig“ als Favorit. Er konnte in der ersten Runde den Letztplatzierten bezwingen, musste sich aber in der zweiten dem späteren Turniersieger Andreas Flicke geschlagen geben. Nach einer spielfreien Runde spielte er in den letzten vier Partien viermal „großmeisterlich“ remis, was ihn lediglich auf dem für Martin sicherlich enttäuschenden vierten Platz (3 Punkte) einlaufen ließ.

Nur einen halben Zähler hinter Martin landete Julian, der zwei Siege landete und Martin ein remis abknöpfen konnte (wobei unklar ist, ob es

sich um eine freundschaftliche Punkteteilung handelte).

U16/U18w

Diese Gruppe nehmen wir uns rundenweise vor. Der Start gelang den Morsbachern mit 3/4 gut, einzig David Ertel musste eine Pleite verbuchen. Lukas Schneider gelang ein etwas überraschender Punkt gegen Janik Arens (dieser hatte kürzlich auf einem Schnellschachturnier einen Bundesligaspieler geschlagen).

Die zweite Runde brachte nur für Jonathan einen Sieg, dafür aber einen beachtlichen: Er schlug die Lüdenscheider Nachwuchshoffnung Valerian Giraud, gegen den er später im Entscheidungsduell um Platz eins jedoch den Vortritt lassen musste. Sarah und Lukas remisierten gegen etwa gleich starke Gegnerschaft, David verlor leider auch diesmal.

Die Siegsserie von Jonathan ging auch am Sonntagnachmittag weiter. Während Lukas wieder remis machte, siegten Sarah und diesmal auch David.

Jonathan gab in der vierten Partie erstmals einen halben Zähler ab. Im ersten Vereinsduell

konnte Lukas gegen Sarah gewinnen, während David verlor.

Jonathan und Lukas trennten sich in der fünften Runde remis, ebenso David. Sarah konnte den bereits erwähnten Janik Arens besiegen.

Die vorletzte Runde brachte ein weiteres Remis für Jonathan gegen Sarah, eine überraschende Punkteteilung von David und einen Sieg von Lukas.

Vor der Schlussrunde gab es eine spannende Konstellation: Jonathan hatte einen halben Punkt Vorsprung vor Valerian Giraud. Während Letzterer gegen Lukas gewinnen konnte, reichte es für den Morsbacher gegen Janik Arens „nur“ zu einem remis. Sarah gewann noch einmal und erhöhte auf sehr ordentliche 4,5 Punkte, David blieb bei seinen zwei Punkten. Da Jonathan und Valerian Giraud gleichauf lagen, kam es zunächst zu zwei Schnellschach-Entscheidungspartien, die aber gar keine Entscheidung brachten. Bei den anschließenden zwei Blitzpartien konnte sich schließlich Valerian Giraud durchsetzen und die Meisterschaft für sich entscheiden.

Insgesamt eine beachtliche Leistung von Jonathan, Lukas und Sarah, die nur knapp hinter dem Turniersieger ins Ziel kamen!

U16/U18w Einzelmeisterschaft: Rangliste

Nr.	Spieler	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	Pkt	Bhlz
1.	Giraud,Valerian	1688	<u>11W1</u>	<u>2S0</u>	<u>10W1</u>	<u>9S0</u>	<u>5W1</u>	<u>7W1</u>	<u>3S1</u>	5.0	27.5
2.	Ertel,Jonathan	1498	<u>12W1</u>	<u>1W1</u>	<u>9S1</u>	<u>7S½</u>	<u>3W½</u>	<u>4W½</u>	<u>8S½</u>	5.0	27.0
3.	Schneider,Lukas	1446	<u>8W1</u>	<u>11S½</u>	<u>7W½</u>	<u>4W1</u>	<u>2S½</u>	<u>9W1</u>	<u>1W0</u>	4.5	28.5
4.	Pieck,Sarah	1473	<u>10W1</u>	<u>7S0</u>	<u>5W1</u>	<u>3S0</u>	<u>8W1</u>	<u>2S½</u>	<u>9S1</u>	4.5	27.5
5.	Ahmad,Kamran	1298	<u>6S1</u>	<u>9W0</u>	<u>4S0</u>	<u>13W1</u>	<u>1S0</u>	<u>14W1</u>	<u>12S1</u>	4.0	21.5
6.	Wunderwaldt,Björn	1168	<u>5W0</u>	<u>14S1</u>	<u>8W0</u>	<u>10S1</u>	<u>11S½</u>	<u>12W½</u>	<u>13S1</u>	4.0	19.0
7.	Yu,Roland	1463	<u>13S1</u>	<u>4W1</u>	<u>3S½</u>	<u>2W½</u>	<u>9W½</u>	<u>1S0</u>	<u>10S0</u>	3.5	28.0
8.	Arens,Janik	1520	<u>3S0</u>	<u>12W½</u>	<u>6S1</u>	<u>11W1</u>	<u>4S0</u>	<u>10W½</u>	<u>2W½</u>	3.5	27.5
9.	Oset,Kai	1432	<u>14W1</u>	<u>5S1</u>	<u>2W0</u>	<u>1W1</u>	<u>7S½</u>	<u>3S0</u>	<u>4W0</u>	3.5	26.5
10.	Link,Marcel	1185	<u>4S0</u>	<u>13W1</u>	<u>1S0</u>	<u>6W0</u>	<u>14S1</u>	<u>8S½</u>	<u>7W1</u>	3.5	22.5
11.	Warkentin,Waldemar	1435	<u>1S0</u>	<u>3W½</u>	<u>12S1</u>	<u>8S0</u>	<u>6W½</u>	<u>13S½</u>	<u>14W1</u>	3.5	21.5
12.	Karamik,Neslihan	1152	<u>2S0</u>	<u>8S½</u>	<u>11W0</u>	<u>14S1</u>	<u>13W½</u>	<u>6S½</u>	<u>5W0</u>	2.5	22.0
13.	Ertel,David	1073	<u>7W0</u>	<u>10S0</u>	<u>14W1</u>	<u>5S0</u>	<u>12S½</u>	<u>11W½</u>	<u>6W0</u>	2.0	21.0
14.	Göb,Laurin	926	<u>9S0</u>	<u>6W0</u>	<u>13S0</u>	<u>12W0</u>	<u>10W0</u>	<u>5S0</u>	<u>11S0</u>	0.0	23.0

U18 Einzelmeisterschaft: Rangliste

Nr.	StNr	Spieler	1	2	3	4	5	6	7	Pkt	SoBe	+
1.	1	Flicke,Andreas	1 X	½	½	1	1	1	1	5.0	12.25	4
2.	5	Thanabalasingam,Ajandhan	1 ½	X	1	½	1	½	1	4.5	11.50	3
3.	3	Eckardt,Joshua	1 ½	0	X	½	1	0	1	3.0	7.50	2
4.	2	Riederer,Martin	1 0	½	½	X	½	½	1	3.0	7.00	1
5.	6	Häck,Julian	1 0	0	0	½	X	1	1	2.5	4.50	2
6.	4	Most,Björn	1 0	½	1	½	0	X	0	2.0	6.75	1
7.	7	Schwinge,Michael	1 0	0	0	0	0	1	X	1.0	2.00	1

Kreisliga: Morsbach III mit den besten Chancen

4:1 gegen die eigene Vierte – Wipperfürth II sichert sich Platz 4

	Morsbach III	-	Morsbach IV	
				4:1
1	(15) Hermes, Dieter	-	(20) Ertel, Jonathan	0:1
2	(16) Schneider, Fabian	-	(22) Ertel, Alexander	1:0
3	(17) Spät, Alexander	-	(23) Barg, Alexander	1:0
4	(18) Schuller, Erhard	-	(24) Ertel, David	1:0
5	(19) Adler, Elmar	-	(25) Ertel, Tobias	1:0

	Lindlar III	-	Wipperfürth II	
				1:3
1	(17) Barkowsky, Lars	-	(9) Willms, Herbert	+/-
2	(18) Walotka, Karl-Heinz	-	(10) Weiß, Matthias, Dr.	=
3	(20) Walter, Ralf-Peter	-	(11) Haug, Gerhard	0:1
4	(24) Grundmann, Tobias	-	(12) Vöpel, Thomas	0:1
5	(23) Karatas, Sivan	-	(13) Leistikow, Thomas	0:1

Aktuelle Stände im Playoff:

Gruppe I (Sieger steigt in die Bezirksklasse auf)

1. Morsbach III	3 : 1	6,5
2. Wiehl II	1 : 1	2,5
3. Morsbach IV	0 : 2	1,0

Gruppe II

1. Wipperfürth II	4 : 0	6,5
2. Waldbröl	0 : 2	2,0
3. Lindlar III	0 : 2	1,5

Obwohl Morsbach III in der Schlussrunde zuschauen muss, was im Duell zwischen der eigenen vierten Mannschaft gegen Wiehl II passiert, haben sie die größten Chancen auf den Aufstieg in die Bezirksklasse. Wiehl ist nur dann aufgestiegen (der Vergleich Morsbach III gegen Wiehl II endete Unentschieden), wenn Wiehl mit 5:0 oder 4,5:1,5 gewinnt. Werden weniger als vier Brettpunkte erzielt, so ist Morsbach III Kreisligameister. Bei einem 4:1 wären Morsbach III und Wiehl II nach Mannschafts- und Brettpunkten sowie auch im direkten Vergleich gleichauf. Für diesen Fall hat der SBO-Jurist Guido Korb eine Regelungslücke in der Bezirksspielordnung festgestellt, die in der heutigen Regelkunde erläutert.

Während am zweiten Playoff-Spieltag das für die weitere Wertung nicht relevante Spiel zwischen Waldbröl und Wiehl II nicht zustande kam, machte Wipperfürth II – in der Vorrunde noch sieglos – mit dem zweiten Erfolg in Serie den Gewinn der unteren Gruppe klar, was in der Endabrechnung den vierten Tabellenplatz ausmacht.

BJL: Aufsteiger gesucht

Bisher noch kein Interessent gefunden – Bergneustadt/D. knapp Meister

Ergebnisse der 7. und letzten Runde:

Kierspe	3 : 1	Lindlar II
Simf, Harry	1 : 0	Schitthelm, Nils
Werner, Maxim	1 : 0	Kremer, Leon Gabriel
Werner, Heinrich	1 : 0	Graul, Sebastian
Werner, Ralf	0 : 1	Hermann, Robin Alexander

Gummersbach	1 : 3	Wiehl
Özcelik, Ekin Can	1 : 0	Gockel, Georg
Blum, Dominik	0 : 1	Junkers, Felix
Kalogeropoulos, Leon	0 : 1	Theis, Robert
Bartz, Leon Alexander	0 : 1	Henze, Robin

Wipperfürth	+ / -	Hückeswagen
-------------	-------	-------------

Bergneustadt/D.	1 : 3	Drolshagen
Streichhan, Phil	1 : 0	Kroo, Julian
Streichhan, Nick	0 : 1	Schell, Fabian
Teise, Denis	0 : 1	Kalakovic, Mirko
Caruso, Roman Christopher	0 : 1	Kroo, Eric

Die Tabelle nach 7 von 7 Runden

1. Bergneustadt/D.	12 : 2	23,5:4,5
2. Wiehl	12 : 2	19,5:8,5
3. Gummersbach	8 : 6	14:14
4. Lindlar II	7 : 7	13,5:14,5
5. Wipperfürth	6 : 8	15,5:12,5
6. Hückeswagen	4 : 10	12,5:15,5
7. Drolshagen	4 : 10	8:20
8. Kierspe	3 : 11	5,5:12,5

Am gleichen Tag fand die Blitzmannschaftsmeisterschaft der Jugendlichen statt. Hier der tabellarische Endstand:

1. Wiehl	11 : 1	19,0
2. Wipperfürth	9 : 3	16,0
3. Bergneustadt/D.	7 : 5	13,0
4. Lindlar II	6 : 6	12,0
5. Drolshagen	5 : 7	12,0
6. Gummersbach	4 : 8	11,0
7. Kierspe	0 : 12	1,0



„Die Jugend besitzt Flügel, deren Federn die Poesie und deren Nerven die Phantasie sind.“

Khalil Gibran, Sämtliche Werke

REZENSION

KARL, mein Begleiter nach Berlin

Hommage an eine besondere Schachzeitschrift / Von Benedikt Schneider

Was soll man auf einer 7-stündigen Busfahrt auf dem Weg nach Berlin machen? Die Gespräche mit dem Sitznachbarn sind, auch wegen der frühen Stunde, schnell erschöpft; ein Blick nach hinten (ich sitze relativ weit vorne) bestärkt mich in meinem Grundsatz, Herr meiner Sinne zu bleiben und beim Wetttrinken den letzten Platz zu abonnieren. Zum Glück hatte ich vorgesorgt und mir entsprechenden (natürlich Lese-) Stoff bereitgestellt. Schachlich deckte ich mich mit „KARL“, dem (soweit ich weiß einzigen deutschsprachigen) kulturellen Schachmagazin (so auch der Untertitel) ein. Ich entschied, eine Rezension über die aktuelle Ausgabe zu schreiben, für die ich 5,50 € auf den Ladentisch gelegt hatte.

Dann mal los: Zur vorab-Erklärung: Bei „KARL“ handelt es sich nicht um eines der Mainstream-Produkte, die derzeit auf dem Markt sind. „Rochade Europa“, „SCHACH“, „Schach-Magazin 64“ & Co. haben sich Aktualität auf die Fahnen geschrieben. In der Regel wird dort über die gleichen Turniere mit den gleichen Partien berichtet, die sich meist nur durch ihre Kommentatoren oder einzelne Textbeiträge unterscheiden.

„KARL“ verfolgt ein komplett anderes Konzept: Der erste Unterschied zu den vergleichbaren Publikationen liegt in den

Erscheinungsintervallen: nicht monatlich, sondern vierteljährlich, sprich jeden 3. Monat, liegt die neue Ausgabe vor. Das gibt der Redaktion mehr Zeit zur Recherche und drückt sich deutlich in der besseren Qualität der Texte im Vergleich zu den genannten Konkurrenten aus.



Der Hauptunterschied besteht jedoch im Inhalt: Jede Ausgabe hat ihren eigenen Schwerpunkt. Das waren in der nunmehr 10-jährigen Geschichte des Hefts berühmte Schach-Persönlichkeiten (u. a. Keres, Nimzowitsch und Unzicker), aber auch zentrale Begriffe wie „Tempo“, „Zugzwang“ oder „Zufall“ wurden ausführlich thematisiert. Jubiläen kamen immer wieder vor, etwa die jeweils 125-jährigen Geburtstage des Deutschen Schachbundes (2002) und des mitgliederstärksten Vereins, dem Hamburger Schachklub (2005). In diese Folge reiht sich jetzt auch Heft 1/2011 ein. Der Schwerpunkt diesmal: NRW. Der Anlass: 150 Jahre Schach im rheinisch-westfälischen Raum. Wie es sich für einen „Schwerpunkt“ gehört, machen die 40 Seiten „NRW“ zwei Drittel des Heftvolumens aus. Neben dem Herausgeber und Chefredakteur Harry Schaack beschäftigt sich ein ganzer Mitarbeiterstab mit dem schachlichen Schwerpunkt.

Was also ist diesmal drin im „KARL“? Der Einstieg erfolgt mit einem Rückblick auf 150 Jahre Schach in der hiesigen Region. Da der Schachbund NRW erst 1947 gegründet wurde, werden auch seine Vorgänger erwähnt. Nach einer „kurzen Würdigung“ des Schachpublizisten Robert Hübner steht die „traurig-kurze Schachkarriere des Manfred Mannke aus Essen-Borbeck“ an.

Sehr kultig sind die drei Seiten von der Schachbundesliga im Mülheimer Museum.

Hierzu habe ich eine besondere Beziehung, denn ich war im März live vor Ort. Allerdings bekam ich einen anderen Blickwinkel auf die Veranstaltung, als ich mir die Bilder im Heft ansah, denn neben den Top-Spielern ist auch immer noch ein Werk aus der laufenden Kunstausstellung zum Thema Schach zu sehen, was eine ungewöhnliche und teilweise skurrile Symbiose aus Schachsport und Schachkunst ergibt: Zum Beispiel sieht es auf einem der Fotos so aus, als wolle eine Zombiehand in die Partie Hausrath-Ruck eingreifen und Etienne Bacrot sitzt mit den Händen am Kopf unter einer Karikatur mit der gleichen Pose.

Es folgt ein (wie bei fast allen Texten) wissenschaftlicher Beitrag über das größte Schachturnier Deutschlands, das Dortmunder Sparkassen Chess-Meeting, das ebenso historisch wie aktuell behandelt wird.

Nach einem weiteren geschichtsträchtigen Artikel wird es modern: Einem Besuch beim größten Schachhändler der Welt, „Schach Niggemann“ (Man list diesen Bericht mit etwas Bauchschmerzen, da Niggemann mit seiner Werbung im Heft den „KARL“ mit finanziert) folgen die Erneuerungsversuche der Internetseite „DeepChess“, welche sich früher mit investigativen Skandalberichten nicht nur Freunde machten, ihr Image nun aber zu einem

weniger explosiven Background-Medium ändern wollen.

Den Schlusspunkt des Schwerpunkt-Teils bildet die Vorstellung von Hans-Joachim Hecht, der zahlreiche Einzel- und der mit der SG Solingen auch Mannschaftserfolge feiern konnte und seine Erinnerungen demnächst in Buchform herausgeben wird.

Soweit der Schwerpunkt NRW. Ummantelt wird der Hauptteil durch bekannte Zeitungsrubriken wie dem Editorial oder Leserbrief. Zudem wird ein Kurzurückblick auf Nachrichten und Turniere des letzten Quartals gegeben. Was der „KARL“ auf sechs Seiten schafft, dafür brauchen die „anderen“ ein Vielfaches, ohne dass man jedoch das Gefühl hat, ein Mehrwissen erhalten zu haben.

Abgerundet wird der „KARL“ mit einer Reihe von längeren Beiträgen zu verschiedenen Themen. Da geht in Ausgabe 1/2011 um die Aussagekraft der Elozahlen (ganz nett zu lesen, aber leider ohne wirklichen Erkenntnisgewinn). Dann wieder Kunst: Ein vor über 60 Jahren von John Cage entworfenes Schachbrett mit eingeritzten Noten wurde nun wieder entdeckt und man fand heraus, dass diese Noten spielbar, also eine Komposition waren. Doch auch mit Selbstkritik wird nicht gespart: Auf einer ganzen Doppelseite entschuldigt sich ein geschichtliche

Tatsachen verdrehender Autor für seine Verfehlungen.

Blättert man weiter, berichtet der Mathematik-Professor Christian Hesse über seine Simultanpartie gegen Weltmeister Anand, die er remis halten konnte und verwöhnt den Leser zusätzlich mit netten Anekdoten des Treffens.

Blieben nur noch Rezensionen über (nicht nur) aktuelle Bücher, aber auch Jan Gustafssons Homepage/Blog wird unter die Lupe genommen.

Die nächste Ausgabe beschäftigt sich im Schwerpunkt übrigens mit den ChessClassics Mainz, einem großen Schachfest (2007 waren es 760 Teilnehmer – Weltrekord!), das aber wegen fehlendem finanziellen Background eingestellt werden muss. Sicherlich werde ich mir auch dieses Heft gönnen.

Auf der Rückfahrt bin ich froh, dass ich die Rezension dieser überzeugenden und sprachlich hochwertigen Zeitschrift schon auf der Hintour geschrieben hatte: denn die Klassenfahrt war die anstrengendste meines Lebens...

<http://karlonline.org/>



Guido Korb:

Regelkunde

Folge 28: Gesetzeslücke zum Osterfest

n während einer Partie festgestellt wird, dass ein regelwidriger Zug, eingeschlossen die
andlung oder dem Schlagen des gegnerischen Königs, vollständig abgeschlossen wur
stellt. Falls die Stellung unmittelbar vor dem Regelverstoß nicht bestimmt werden kar



Heute geht es weiter mit dem Artikel 6.9. Dazu werden wir uns mit einer Frage auseinandersetzen, die in der Kreisliga am letzten Spieltag von großer Bedeutung werden kann. Wer steigt auf wenn ... ? Am Schluss folgen noch zwei aktuelle Regelfragen zum Thema Blitzschach.

Artikel 6.9 (FIDE) : Ergebnis bei Zeitüberschreitung

6.9 Außer in den Fällen, die durch die Artikel 5.1.a), 5.1.b), 5.2 a), b) oder c) erfasst werden, gilt, dass ein Spieler seine Partie **verloren** hat, wenn er die vorgeschriebene Anzahl von Zügen in der zugewiesenen Zeit **nicht vollständig abgeschlossen** hat. Die Partie ist jedoch **remis**, wenn eine Stellung entstanden ist, aus der heraus es dem Gegner **nicht möglich ist**, den König des Spielers

durch eine beliebige Folge von regelgemäßen Zügen **matt zu setzen**.

Dieser Artikel dürfte inzwischen den meisten von Euch bekannt sein. Bei der Beschäftigung mit dem Thema "Schachuhr" war er schon nicht zu umgehen, aber auch bei der einen oder anderen Regelfrage kam er zum Einsatz.

Wenn nicht gerade die genannten Sätze aus dem Artikel 5 greifen, kommt Artikel 6.9 für die Beendigung der Partie und die Ergebnisermittlung in Frage.

Grundsätzlich gilt erst einmal, dass ein Spieler die Partie verliert, wenn er die für den Wettkampf festgelegte Zeit in der betreffenden Spielphase überschreitet. Bemühen wir dazu wieder einmal unsere übliche Bedenkzeitregelung in der BMM.

Dort gilt das zunächst für die 1. Zeitkontrolle, die nach 2 Stunden erfolgt. Fällt bei einem Spieler das Fallblättchen, und er hat noch nicht die geforderten 40

Züge "vollständig abgeschlossen", ist die Partie für ihn verloren.

Für die zweite Spielphase, falls die 1. Zeitkontrolle geschafft wurde, gibt es keine konkret vorgeschriebene Zügezahl. In dieser Phase hat jeder Spieler 1 Stunde für den Rest der Partie. Da es keine festgelegte Mindestzügezahl für diese Spielphase gibt, gilt die Partie, sofern sie nicht vorher auf andere Weise zuende geht, als verloren, wenn bei einem beliebigen Zug, das Blättchen fällt.

(Zur Wiederholung: Ein Zug gilt erst dann als vollständig abgeschlossen sobald dieser auf dem Brett, gemäß den Regeln (Artikel 3), ausgeführt **und** die Uhr gedrückt wurde.)

Natürlich gilt auch hier wieder, wie schon so oft: "Keine Regel ohne Ausnahme"

Die Ausnahme bedeutet hier "Remis" statt Niederlage, wenn die Zeit überschritten wird.

Überschreitet ein Spieler die Zeit gemäß 6.9, dann hat er die Partie nur dann verloren, wenn der Gegner nicht mehr genügend Material zur Verfügung hat um Matt setzen zu können.

Bei der Umsetzung bzw. der Überprüfung der Situation ist jedoch ein Kuriosum zu beachten. Dieses Kuriosum steckt in der Formulierung " durch eine beliebige Folge von regelgemäßen Zügen".

Die beiden wichtigsten Ausdrücke sind:

1. **regelgemäßen Zügen** : Alle Züge, die nach der Zeitüberschreitung folgen würden, müssen natürlich den Regeln entsprechen (Artikel 3)

2. **beliebige Folge**: heißt, der Spieler ist auch dann nicht Matt zu setzen, wenn er aus allen regelgemäßen Zügen immer den schlechtesten auswählen würde.

Vor allem der zweite Aspekt widerspricht eigentlich den üblichen Verhaltensweisen eines Schachspielers. Aber damit soll gewährleistet werden, auch die kleinste Gewinnmöglichkeit zu berücksichtigen. Immerhin wäre ja bei einem theoretischen Weiterspielen wenigstens einer der beiden Spieler in hochgradiger Zeitnot und damit ist auch die Fehlerwahrscheinlichkeit höher. Außerdem soll ja der Spieler, der die Zeit überschreitet, nicht mit "Gewalt" für seine schlechtere Zeiteinteilung belohnt werden. Deshalb ist erst einmal zu prüfen ob es, bei der vorhandenen Figurenkonstellation

überhaupt Mattmöglichkeiten gibt. Dabei sind auch die "abenteuerlichsten" Wege dahin mit in Erwägung zu ziehen, selbst wenn man unter normalen Umständen so nie spielen würde. Diese Regelung kann jedoch zu schwierigen Konsequenzen führen, denn bis auf die theoretisch bekannten Endspiele, die nicht mehr als eine Remis ergeben, müssen alle übrigen Endstellungen erst mal überprüft werden. Die sind nämlich nicht automatisch Remis weil der Gegner nur noch einen Läufer oder Springer auf dem Brett hat. Ob es tatsächlich ein Remis ist hängt nämlich auch davon ab, was der Spieler, der die Zeit überschreitet, dann noch auf dem Brett stehen hat.

Kreisliga: Die Aufstiegsfrage

Die Kreisliga befindet sich aktuell in der Playoff-Phase. In den Playoff's geht es hauptsächlich darum, die Mannschaft zu ermitteln, die in die Bezirksklasse aufsteigt. Die Kreisliga spielte in dieser Saison mit 6 Mannschaften. Nach der normalen Runde haben sich die drei erstplatzierten Mannschaften für die Playoff-Runde qualifiziert. Das waren in diesem Jahr Wiehl II, Morsbach III und Morsbach IV. Die Wertung beginnt für die Playoff's wieder von vorne. Zwar können auch noch Begegnungen gegen die unteren

Mannschaften gespielt werden, in die Wertung kommen aber nur die Begegnungen der ersten drei gegeneinander. Zwei Spieltage sind inzwischen vorbei und es ist eine Tabellenkonstellation eingetreten, die eine Fülle von Varianten für das "Endspiel" Wiehl II-Morsbach IV zulässt.

Aktuell sieht der Tabellenstand so aus:

	Mannschaft	S	R	V	BP	MP
1.	Morsbach III	1	1	0	6,5 : 3,5	3 : 1
2.	Wiehl II	0	1	0	2,5 : 2,5	1 : 1
3.	Morsbach IV	0	0	1	1,0 : 4,0	0 : 2

Diese Tabellenkonstellation bedeutet, dass der Aufsteiger nur noch zwischen Wiehl II und Morsbach III ermittelt wird, wobei Morsbach IV die Rolle des Meistermachers zukommt. Es gibt insgesamt fünf mögliche Ausgänge für die Begegnung Wiehl II - Morsbach IV.

Nur in einem Fall steigt Wiehl II direkt auf. Den zweiten Fall müssen wir uns noch genauer anschauen und in den drei übrigen Fällen steigt Morsbach III auf.

Fall 1: Wiehl II gewinnt höher als 4 : 1

In diesem Fall steigt Wiehl sofort auf, weil dann die Brettunkte die Entscheidung

zugunsten von Wiehl bringen.

Fall 3: Wiehl II gewinnt niedriger als 4 : 1

In diesem Fall steigt Morsbach III auf. Denn die Brettunkte entscheiden zugunsten von Morsbach.

Fall 4 : Die Begegnung endet Remis

In diesem Fall bedarf es keine Rechenexempel, denn sowohl die Mannschafts- als auch die Brettunkte entscheiden zugunsten von Morsbach III.

Fall 5: Morsbach IV gewinnt

Ganz gleich wie hoch Morsbach IV die Begegnung gewinnt, Morsbach III steigt auf. Im Fall eines Sieges kann Morsbach IV noch auf den zweiten Platz vorrücken.

Fall 2 : Wiehl II gewinnt genau 4 : 1

Diesen Fall habe ich nicht vergessen, sondern nur ans Ende dieser Betrachtung gesetzt. Beim Eintritt dieses Ergebnisses sind nämlich die Rechen- und

Regelkünstler gefragt.

Würde dieses Ergebnis am Schluss auf der Anzeigentafel stehen, gäbe es einen Gleichstand zwischen Wiehl II und Morsbach III. Dieser Gleichstand träfe sowohl auf die Brett- als auch auf die Mannschaftspunkte zu.

Um hier einen Aufsteiger zu ermitteln, müssten die Regeln befragt werden. Als erstes käme in diesem Fall der Artikel 3.3.1 der Spielordnung des Schachbezirks Oberberg (SBO SpO) zum tragen. Dieser lautet:

3.3.1 Allgemeines

Bei Meisterschaftskämpfen (3.3.2 bis 3.3.5) hat der Gast an den ungeraden Brettern Weiss (8 Bretter).

Bei Gleichstand in den **Mannschaftspunkten ergibt sich die Reihenfolge der Abschlusstabelle auf allen Plätzen aus der Anzahl der erzielten Brettunkte. Entsteht auch hier Gleichstand, so entscheidet der direkte Vergleich. Ist auch danach Gleichstand und hängt von der Platzierung ein Auf- oder Abstieg ab, wird ein Stichkampf gemäß Pokalmodus (mit geänderter Farbverteilung nach Berliner Wertung) angesetzt. Ist dieser wieder remis wird mit**

umgekehrten Farben solange geblitzt bis ein Sieger feststeht.

Tritt in der Bezirksliga oder Bezirksklasse eine Mannschaft zweimal nicht zu einem Mannschaftskampf an, wird dies als Zurückziehen der Mannschaft gewertet und nach Nr. 4.1.1 geahndet. Die betroffene Mannschaft wird für die laufende Saison vom weiteren Spielbetrieb in ihrer Liga/Klasse ausgeschlossen.

Die Situation wäre im Hinblick auf die ersten drei Kriterien ausgeglichen. Nach Mannschafts- und Brettunkten wären beide Mannschaften gleich. Hinzu käme, dass der direkte Vergleich ebenfalls unentschieden ausging. Nach den Angaben in der SBO SpO müsste nun ein Stichkampf angesetzt werden.

Doch eine Unklarheit in Bezug auf diese Regel geistert noch durch den Raum. Artikel 3.3.1 der SBO SpO ist weitgehend identisch mit dem Artikel 2.7 der Allgemeinen Spielordnung des Schachbundes NRW. Allerdings nur weitgehend, denn es gibt einen kleinen aber u. U. sehr wichtigen Unterschied.

2.7 Punktgleichheit

2.7.1 Bei Gleichstand in den Mannschaftspunkten ergibt sich die

Reihenfolge auf allen Plätzen aus der Zahl der erzielten Brettunkte. Tritt auch nach Brettunkten Gleichstand ein, gibt das Ergebnis der betroffenen Mannschaften untereinander (**nötigenfalls nach Berliner Wertung**) den Ausschlag. Führt das zu keinem Ergebnis, wird nach 2.8 ASpO verfahren, soweit es sich um Auf- oder Abstieg handelt.

Im Zusammenhang mit dem direkten Vergleich ist dort im Falle eines Mannschaftsremis zuerst noch die sog. Berliner Wertung zu berücksichtigen. Jedenfalls wird dieser Vorgang ausdrücklich dort erwähnt. Erst wenn es danach immer noch kein Ergebnis gibt, wird ein StICKkampf angesetzt.

In der SBO SpO steht dieser Klammersatz nicht. Deshalb stellt sich nun die Frage, ob die Formulierung im Artikel 3.3.1 der SBO SpO die Berliner Wertung bei Remis im direkten Vergleich beinhaltet oder nicht.

Für den Fall, dass die Berliner Wertung beim direkten Vergleich zunächst noch zu berücksichtigen wäre, käme es zu folgender Auswertung. Wiehl II hatte Heimrecht und es gab an den einzelnen Brettern folgende Ergebnisse:

Brett 1 : 0 : 1

Brett 2 : 1 : 0

Brett 3 : = : =

Brett 4 : 0 : 1

Brett 5 : + : -

Nach dem Modus der Berliner Wertung gibt es für Sieg an:

Brett 1 : 5 Punkte

Brett 2 : 4 Punkte

Brett 3 : 3 Punkte

Brett 4 : 2 Punkte

Brett 5 : 1 Punkte

Bei Remis an den jeweiligen Brettern werden die Punkte geteilt. Für die Endabrechnung können sie eigentlich weggelassen werden.

Demnach bekäme Morsbach III für die Siege an Brett 1 und 4 insgesamt 7 Punkte und Wiehl II für die Siege an 2 und 5 zusammen 5 Punkte. Damit würde Morsbach III nach Berliner Wertung den direkten Vergleich mit 7:5 für sich entscheiden.

Sollte die Berliner Wertung beim direkten Vergleich keine Rolle spielen, muss gemäß 3.3.1, wie schon erwähnt, ein StICKkampf stattfinden. Doch damit ergibt sich ein weiteres Problem. Der StICKkampf soll nämlich nach Pokalmodus ausgeführt

werden. Um beim Pokalturnier in Bezug auf eine mögliche Entscheidung nach Berliner Wertung eine ausgeglichene Basissituation zu haben, wird die Farbverteilung an den Brettern geändert. Sie wechselt nicht wie üblich von Brett zu Brett, sondern am ersten und letzten Brett hätte der Gast Weiß und an den Brettern 3 und 4 der Gastgeber. Damit würde die Möglichkeit bestehen, dass, wenn alle Weiß- oder Schwarzspieler ihre Partien gewinnen auch eine Unentschieden nach Berliner Wertung gegeben ist. Natürlich ist euch aufgefallen, dass da irgendwas nicht stimmen kann.

Der Modus lässt sich nämlich in der Kreisliga nicht gerecht umsetzen, da dort anders als im Pokalwettbewerb nicht mit 4 sondern mit 5 Spielern gespielt wird.

In diesem Fall müssten die Artikel 2.8.1 und 2.8.2 zur Anwendung kommen. Das bedeutet, es würde ein StICKkampf zwischen Wiehl II und Morsbach III angesetzt, wobei Morsbach III Heimrecht hätte. Bei einem Mannschaftsremis würde als erstes die Berliner Wertung herangezogen. Sollte auch danach keine eindeutige Entscheidung möglich sein würde der Aufsteiger gelöst werden.

2.8.1 Sind zwei Mannschaften betroffen, wird ein StICKkampf ausgetragen. Endet dieser unentschieden, so gilt die **Berliner Wertung**.

Ergibt sich auch danach Gleichstand, wird **gelöst**.

2.8.3 Heimrecht bei Stichkämpfen innerhalb einer Gruppe hat der Verein, der in der Meisterschaftsrunde **gereist ist**.

Natürlich wäre auch eine Blitz-Entscheidung, wie in der SBO SpO verankert möglich. Allerdings gibt es auch hier keine Möglichkeit eine ausgeglichene Basis für die Berliner Wertung zu schaffen.

Das sind Aspekte, die vielleicht vor der Schlussrunde noch geklärt werden sollten.

Regelfragen zum Blitzschach

Fall 1: Bauernumwandlung

Zu unseren vereinsinternen Turnieren gehört auch ein Blitz-Grand Prix. Der Modus ist für diesen Fall nicht so wichtig. Im Rahmen dieses Turniers fand am vorletzten Trainingsabend die letzte von insgesamt 6 Runden statt. Dort geschah in einer Partie folgendes.

Der Schwarzspieler (S) hatte nur noch ein paar, allerdings weit vorgerückte Bauern, und deutlich mehr Zeit als sein Gegner W. W hatte noch den Turm und einen Bauern, der kurz vor der Umwandlung stand, aber nur noch knapp 7 Sekunden Restbedenkzeit. W. zog den Bauer durch und sagte "Dame", ließ aber den Bauern

auf dem Brett. S. zog und W antwortete mit dem Bauern, den er gerade "umgewandelt" hatte. Er zog damit, wie mit einer Dame und wollte S Schach bieten und schloss den Zug mit dem drücken der Uhr vollständig ab. S murmelte so etwas wie, "das soll also eine Dame sein".

Wohlgemerkt, es war keine Reklamation, das W einen regelwidrigen Zug gemacht hatte.

Erst da nahm W den Bauern vom Brett und setzt dafür die Dame ein. Darauf zog S den König aus dem Schach und drückte die Uhr. Bevor nun W seinen nächsten Zug vollständig abschließen konnte lief seine Zeit ab und S reklamierte Zeitüberschreitung, womit er die Partie gewann.

Nun stellt sich die Frage, ob das alles so Regelkonform war.

Im Prinzip ja, aber ... gemäß Radio Eriwan war einerseits einiges nicht so ganz korrekt, aber dennoch Regelkonform.

W hat mehrere Regelverstöße begangen. In seiner hochgradigen Zeitnot hat er die Bauerumwandlung nicht vollständig ausgeführt und trotzdem die Uhr gedrückt. Hier hätte S erstmals einen Regelverstoß reklamieren können. Gemäß Artikel 4.6. war der Zug noch nicht ausgeführt, da der Bauer nicht durch die Wunschfigur ersetzt

wurde. W hätte also die Uhr noch nicht drücken dürfen.

S hat aber nicht reklamiert und hat seinerseits einen Zug ausgeführt, womit er das Recht auf eine Reklamation verloren hat (B3.c)

Nun begeht W den zweiten Regelverstoß, indem mit dem gerade nicht regelkonform "umgewandelten" Bauer wie mit der Wunschfigur (Dame) zieht und diesen Zug wieder mit dem Drücken der Uhr vollständig abschließt. An dieser Stelle hätte S zum zweiten Mal die Möglichkeit gehabt, eine Regelverstoß zu reklamieren. Er machte zwar eine Bemerkung, die aber weder vom Gegner noch vom anwesenden Schiedsrichter (Turnierleiter) als Reklamation aufgefasst wurde.

Im Grunde folgte dann sogar der dritte Regelverstoß von W, indem er jetzt den Bauer gegen eine Dame austauschte. Auch das hätte von S reklamiert werden können, was aber ebenfalls nicht geschah.

Erst nachdem W seine Zeit überschritt, reklamierte S, wodurch er die Partie gewann. Doch so ganz korrekt war die Reklamation nicht. Zwar war S berechtigt zu reklamieren, und hat auch alles, bis auf eine Sache, richtig gemacht. Das was er nicht richtig gemacht hatte, war, er hielt nicht die Uhren an. Dies hätte er aber machen müssen, denn nur auf diese Weise kann er beweisen, dass seine Zeit noch nicht abgelaufen war. In diesem Fall war das aber nicht so schlimm, weil er genug

Zeit auf der Uhr hatte und vor allem der Schiedsrichter schon am Brett stand und somit den Uhrenstand zum Zeitpunkt der Reklamation sehen konnte.

Obwohl viele Regelverstöße begangen wurden, wurde gemäß den Blitzregeln (Anhang B, FIDE Regeln) richtig gehandelt. Das gilt auch für das Verhalten des Schiedsrichters, denn der durfte trotz der Regelverstöße, ohne eindeutige Reklamation der Spieler nicht eingreifen.

Blitz hat halt so seine eigenen Regeln. Deshalb kommen wir auch gleich zu Fall zwei

Fall 2: König geschlagen oder doch nicht

Dieser Fall ist mir begegnet als ich mich auf der neuen HP der Schachfreunde aus Drolshagen getummelt habe. Unter der Rubrik "Aktuelles" ist das Ereignis, mit Bildern, sehr ausführlich beschrieben. Deshalb werde ich mich hier mit einer Kurzbeschreibung begnügen.

Am 10 April fand in Kierspe die BJBIMM statt (Bezirks-Jugend-Blitz-Mannschaftsmeisterschaft). In der Begegnung zwischen Wipperfürth und Drolshagen kam es dazu, dass ein Spieler den König des Gegners schlug, den dieser im Schach hatte stehen lassen. Nach neuester Regelung ist das schlagen des Königs nicht gestattet und wird als

Regelverstoß betrachtet. Der Einfachheit halber übernehme ich hier den Originaltext von der Drolshagener HP.

Der schwarze König von Guillaume stand ein Zug lang im Schach. Die Uhr wurde von beiden Seiten korrekt gedrückt. Mirko schlägt den schwarzen König (ein falscher Zug), aber schließt diesen noch nicht ab, da er nicht die Uhr gedrückt hat. Damit konnte Guillaume noch nicht reklamieren. Die Reklamation, die von Mirko auch noch mündlich getätigt wurde hatte Bestand und somit geht der Punkt zurecht an Mirko.

Guillaume hätte sich noch gedulden müssen, bis Mirko seine Uhr drückt.

Eine Sache ist trotz der ausführlichen Beschreibung der Situation nicht ganz klar. Hat Mirko schon vor seinem Zug reklamiert, dass der gegnerische König im Schach steht, oder erst nachdem er diesen geschlagen hatte.

Um zu zeigen, dass die Blitzregeln nicht immer ganz einfach sind gehe ich mal von letzterem aus.

Es ist vollkommen richtig, dass Guillaume erst dann den Regelverstoß Mirkos mit Aussicht auf Gewinn der Partie hätte reklamieren können, wenn dieser die die Uhr gedrückt hätte.

Doch auch so ist die Situation nicht mehr so einfach wie sie vielleicht noch vor einigen Jahren war.

Sehen wir uns dazu die derzeit geltenden Blitzregeln an. Zunächst gelten grundsätzlich die FIDE-Regeln. Nach Artikel B.3.a gelten dann erst einmal die üblichen Schnellschachregeln mit Ausnahme der Regeln, die durch die speziellen Blitzregeln (B.3.b + c) außer Kraft gesetzt werden.

Besonders interessant ist für uns der Artikel B.3.c.

c) Ein regelwidriger Zug ist abgeschlossen, sobald die Uhr des Gegners in Gang gesetzt worden ist. Daraufhin, **bevor** er selbst einen Zug ausgeführt hat, ist der Gegner berechtigt, den Gewinn zu beanspruchen. Wenn der Gegner den König des Spielers mit keiner erdenklichen Folge von regelgemäßen Zügen mattsetzen kann, ist der Reklamierende berechtigt, bevor er seinen eigenen Zug ausführt, ein Remis zu beanspruchen. **Sobald der Gegner seinen eigenen Zug ausgeführt hat, kann ein regelwidriger Zug nicht mehr berichtet werden, außer im gegenseitigen Einvernehmen ohne Eingreifen des Schiedsrichters.**

Der erste Knackpunkt ist das Wörtchen "bevor" im zweiten Satz dieses Artikels. Hat ein Spieler (Guillaume) einen Regelverstoß

begangen (ließ den König im Schach stehen), konnte Mirko diesen nur solange reklamieren, wie er seinen Zug noch nicht ausgeführt hatte. Mirko hatte aber seinen Zug schon ausgeführt, wie ihr den Fotos auf der Drolshagener HP entnehmen könnt. Nun wird der letzte Satz dieses Artikels interessant.

Auch die Fachleute unter den Schiedsrichtern tun sich mit dieser Regel schwer. Vor allem dann, wenn auf den illegalen Zug eines Spielers mit dem Schlagen des Königs geantwortet wird. Eines unterscheidet diese Regel von den "normalen" FIDE Regeln. Es wird nicht unterschieden, ob der ausgeführte Zug regelgemäß war oder nicht.

Fakt ist, Guillaume ließ den König im Schach stehen. Fakt ist auch Mirko schlägt den König, wobei der Zug als ausgeführt gilt, weil der König vom Brett entfernt wurde und auf dessen Feld die schlagende Figur

steht. Damit hatte Mirko erst einmal sein Reklamationsrecht auf den illegalen Zug von Guillaume verwirkt. Guillaume seinerseits konnte noch nicht reklamieren, weil Mirko die Uhr noch nicht gedrückt hat. Nachdem was ich auf der Schiedsrichterseite zu dem Thema gefunden habe, ist die Situation nun so, dass Mirko aber seinen illegalen Zug nicht mehr korrigieren kann, auch wenn die Uhr noch nicht gedrückt wurde. Das wäre nur im Einverständnis mit seinem Gegner möglich gewesen. Da dieser aber selbst zuvor einen illegalen Zug gemacht hatte wäre er damit wohl nicht so ohne weiteres einverstanden gewesen. Das bedeutete Uhren anhalten und den Schiedsrichter rufen.

Nun lag die Entscheidung bei diesem. Auch vor dem Hintergrund, dass mir der Zeitpunkt von Mirkos mündlicher Reklamation nicht bekannt ist, kann ich

nicht eindeutig beurteilen, ob Thomas richtig entschieden hat oder nicht, indem er Mirko den Sieg zusprach. Sicher ist, aufgrund der Bilder, dass Guillaume nur dann noch hätte gewinnen können wenn er mit seiner Reklamation bis zum drücken der Uhr gewartet hätte.

Da allerdings Mirko, nach meinem Verständnis dieser Regel seinen regelwidrigen Zug nicht mehr hätte korrigieren dürfen, wäre es auch eine Möglichkeit gewesen, die von beiden Spielern ausgeführten regelwidrigen Züge zurückzustellen und von dort aus die Partie zu Ende zu spielen. Das Ergebnis wäre, in diesem Fall, mit großer Wahrscheinlichkeit allerdings wohl dasselbe gewesen.

[Wer Fragen oder Bemerkungen zu den behandelten Themen hat, kann mir eine Mail schicken \(getraenke-korb@t-online.de\).](mailto:getraenke-korb@t-online.de)



TAKTIK MIT GUIDO KORB



Lösung Kombi 15: Die Lösung war wohl doch nicht so leicht wie ich gedacht hatte. Nur Jens Frase schickte eine Antwort. Es war nicht nur die einzige sondern auch die richtige Lösung.

34. Sxf7! (Schwarz hat hier mehrer Antwortmöglichkeiten, wobei keine davon wirklich Freude macht.)

34. ... Dxf7 (Die wohl beste aller schlechten Antwortmöglichkeiten)

35. Dxd6 Kh8; 36. Te7 (besser als De5+) **Dxe7** (anderen Varianten bringen es auch nicht, Dg8 oder Dxa2) **37. Dxe7**



Kombi 16

Stellung nach dem 13. Zug von Schwarz

Da die meisten um Ostern Urlaub oder wenigstens ein paar freie Tage haben, gibt es mal wieder eine schwierigere Aufgabe. Noch ist die Eröffnungsphase nicht ganz abgeschlossen, da entschließt sich Schwarz zu einem Figurenopfer. Nun sollt ihr herausfinden, ob das Opfer gerechtfertigt ist oder nicht. Damit es noch etwas schwerer wird, erwarte ich 5-6 Züge als Lösung, u. U. sind auch Varianten zu berücksichtigen. Es reicht mir aber, wenn ihr die stärkste Variante angebt. Viel Spaß und ein gesegnetes Osterfest.

Lösung bitte per E-Mail einschicken an getraenke-korb@t-online.de

